

SEITENKLANG 21

JENAER PHILHARMONIE AUF SENDUNG WIEDER IM KONZERTMODUS

Inhalt

Willkommen, Zheng Liu!..... S. 2

Kommunikationsworkshop.....S. 2/3

Quo vadis

Orchesterdirektion?.....S. 4

Kulinarische Sonntagsmatinee.. S. 4

MANIFEST(O).....S. 6

Publikumsrenner

Kaffeekonzert..... S. 6

Preisrätsel..... S. 7

Ausblick..... S. 8

*Wir bitten um Beachtung der
Einlage zum Beethovenjahr 2020*



Foto: Monika Steinhöfel

Deutschlandfunk Kultur überträgt live aus dem Volkshaus Jena unser Konzert vom 30. September

Zusammen ist man weniger allein



Besuchen Sie die Website der Jenaer Philharmonie. Dort finden Sie den aktuellen Konzertkalender, Rezensionen unserer Konzerte und Links zum Nachhören.

Jenaer Philharmonie
JenaKultur

www.jenaer-philharmonie.de

Seit September läuft die Spielzeit mit noch einigem Ruckeln auf Grund bestehender Coronaregeln, aber künstlerisch auf altbekanntem freudig hohem Niveau. Und kaum ist musikalische Äußerung möglich, setzen wir uns mit brandaktuellen Themen auseinander. „Kein Schlussstrich! Jena und der NSU-Komplex“ hält die Jenaer Philharmonie, die ganze Stadt Jena in Atem.

Bewegend verspüren wir die Hingabe im Orchester, sich endlich wieder mit unserem „Kerngeschäft“, dem Erarbeiten klassischer und zeitgenössischer Musik für unser Publikum, widmen zu dürfen. In noch pandemiebeschränkt etwas kleinerer Besetzung bietet unser Orchester erst einmal bis zum Jahresende einen Querschnitt unseres Profils: vom Beethoven-Klavierkonzert über eine Brahms-Sinfonie, Mozart, Bach, Cage und Hindemith, Piazzolla, Borodin und Haydn, aber auch Schneider und Schnittke... Wir begrüßen ARTIST IN RESIDENCE Benjamin Appl, befassen uns mit historisch informiertem Spiel unter Anleitung und Dirigat des Experten Reinhard Goebel, bringen Kammermusiken sowie Schülerkonzerte zur Aufführung, bespielen den „Klang von Jena“ und veranstalten eine weitere Black Box im Kassa.

Greifen Sie sich die Musik heraus, die Sie berührt, auf die Sie neugierig sind! Die Musiker der Jenaer Philharmonie freuen sich auf jeden Zuhörer, denn: Zusammen ist man weniger allein...

Text: Monika Steinhöfel

Kommunikationskultur Teil 1

Wie sag ich's meinen Kollegen?

Anfang September trafen sich interessierte Kollegen zu einem Kommunikationsworkshop, den unsere Vorspielerin der ersten Violinen Katharina Georgiev explizit für unser Orchester organisiert und geleitet hat. Wir lernten das Kommunikationsprinzip nach Friedemann Schulz von Thun kennen, das er in seinen Büchern „Miteinander reden“ erklärt. Dabei geht es um die vier Ebenen des Senders und des Empfängers. Eine Übung zu einer „Komplettbotschaft“ war schon eine große Herausforderung! Um so miteinander reden zu können, braucht es viel Zeit, birgt aber das große Potential, Konflikte harmonischer lösen zu können - nicht nur im eigenen Kollegium, sondern auch allgemein gesellschaftlich. Ich wünsche mir sehr, auf dieser Ebene weiterzuarbeiten.

Text: Anne-Marei Holter

Kommunikationskultur Teil 2

Was ist ein Konflikt?

Dieser Frage gingen wir in Teil zwei des Kommunikationsworkshops nach. Der Ansatz gab sich zunächst theoretisch, erschloss sich aber schnell in der praktischen Anwendung. Bemerkenswert war es zu erfahren, auf wieviel Interesse dieses Thema im Orchester stößt und wieviel Wille vorhanden ist, Meinungen friedlich zu teilen und dem Mitmenschen verstehend zu begegnen.

Text: Monika Steinhöfel

Den Kommunikationsworkshop leiteten Romy Pakendorf, Veit Rudhardt, Katharina Georgiev und Nelson Frey (v.l.n.r.)



Foto: Monika Steinhöfel

Fortsetzung S.3

Violinistin Zheng Liu: von Nanjing nach Jena

Unsere neue Kollegin in den Zweiten Violinen



Foto: Christoph Staemmler

Wie bist Du Violinistin geworden?

Das ist eine lustige Geschichte: Als sich meine Mama und mein Papa zum allerersten Mal trafen, erzählten sie sich, dass beide die Violine über alles lieben, aber nie die Gelegenheit hatten, selber zu spielen.

Nach einigen Dates kam ihnen die Idee, dass in der Zukunft ihr Kind Geige lernen könnte. Das war eine feste Basis ihrer Beziehung.

Dann kam ich auf die Welt und lernte Geige... Und nun ist die Tochter Geigerin, aber weit weg von ihrem Zuhause in Nanjing?

Ja. Ich weiß nicht, ob sie immer noch so von der Idee überzeugt sind.

Wie kamst Du nach Deutschland?

Während des Studiums hatte ich die Gelegenheit, eine masterclass in Shanghai bei Professor Adam Kostecki aus Hannover zu belegen. Er lud mich ein, in Deutschland zu studieren. Zur gleichen Zeit erhielt ich eine Einladung in die USA vom Curtis Institut of Music in Philadelphia. Die Eignungsprüfungen für beide Studienorte fanden in der gleichen Woche statt! Ich konnte zwar etwas Englisch, aber kein Wort Deutsch. Wie sollte ich mich entscheiden?

Mein Gedanke war, dass es so viele deutsche Komponisten gibt, deren Musik auf der ganzen Welt gespielt wird. In dieser Kultur wollte ich lernen. Meine Chance war: Wenn ich in Hannover durchfalle, kann ich immer noch mit einem Flugzeug in die USA reisen. Aber diese Reise brauchte ich dann nicht anzutreten.

Mit welchem Instrument würdest Du gerne einmal tauschen?

Mit so vielen. Ich bin sehr neugierig. Cello! Ich mag die warmen, tiefen Töne der Basstimmen. Ich liebe das tiefe, reiche Vibrato des Celloklangs. Das gibt es auf der Geige nicht, da quietscht es eher, und solch ein warmer Klang gelingt höchstens auf der G-Saite. Mein zweites Lieblingsinstrument ist der Bass. Ich habe zuhause einen E-Bass und lerne! Mich begeistern die musikalischen Basslinien in der Jazzmusik, die sind so lustig und vielfältig. Diese skills sind so wichtig in der Musik!

Fortsetzung S.3

Musik - ein Traumberuf?

Ja, es ist ein Traumberuf. Jeder Mensch hat so viele Emotionen und der Tag ist voller Empfindungen. Mit der Musik kann man alles zum Klingen bringen. Wie toll das ist, seine Empfindungen immer in die Musik legen zu können. Das gleiche Musikstück hat so viele Facetten, ob man glücklich, traurig oder müde oder fröhlich ist, es nimmt alles auf!

Welcher Beruf jenseits der Musik übt einen großen Reiz auf dich aus?

Ich wäre bestimmt Psychologin geworden. Ich bin immer an den Menschen interessiert. Jeder hat doch einen eigenen Charakter, eine persönliche Geschichte, die interessiert mich. So wie wir aufwachsen - in meiner Generation in China wächst man als Einzelkind auf - das bedeutet viel Stress für die Kinder, denn die Erwartungen der ganzen Familie ruhen auf dir. Man soll immer die Beste und Solistin sein und überall gewinnen. Aber auch in Europa gibt es problematische Kindheiten. Das kommt im Erwachsenenalter zum Vorschein. Wie man damit umgeht, das interessiert mich, warum verhalten sich die Menschen so? Im Orchester arbeiten wir in naher Intimität zusammen, und es ist wichtig zu verstehen, wie es dem Nachbarn, dem Kollegen geht. Mein Anspruch ist es, die Menschen zu verstehen.

Dein Lieblingsort in Jena?

Ich wohne in Weimar, nicht in Jena, aber ich wandere gerne und kenne die Kernberghorizontale. Jedesmal, wenn ich da gehe, entdecke ich etwas Neues.

Welchen Komponisten würdest Du gerne einmal treffen, hast Du ein Lieblingsstück?

Ich würde Johannes Brahms gerne einmal treffen, aber mein Lieblingsstück ist das zweite Klavierkonzert von Sergej Rachmaninow.

Was passiert nach dem Konzert?

Nach einem Konzert bin ich gerne mit den Kollegen zusammen und quatsche dann mit Vergnügen darüber und über die ganze Welt...

Bei welcher Tätigkeit spannst Du von der Musik aus?

Um mich zu entspannen, reise ich sehr gerne. Ich mag surfen und gehe mindestens zweimal im Jahr mit meinem Rucksack auf Tour, so wie es Studenten tun.

Die Philharmonie in 10 Jahren?

In 10 Jahren wird die Jenaer Philharmonie eine zweite Berliner Philharmonie sein!

Dein Musiktipps?

Mein Musiktipps für unser Publikum wurde komponiert von Billy Joel: Vienna. Viel Freude beim Hören.

Liebe Zheng, herzlich willkommen in unserem Orchester, wir wünschen Dir erfüllte Berufsjahre!

Interview: Christoph Staemmler



Foto: Monika Steinhöfel

Kommunikationskultur Teil 3 Kompliziertes Miteinander - oder?

Zur Ideenwerkstatt am Dienstagnachmittag sollte es dann richtig zur Sache gehen, was das Orchester ganz konkret betrifft. Die Leitfrage „Wie wollen wir den Umgang mit Konflikten innerhalb unseres Orchesters in Zukunft gestalten?“ unterteilte sich in Stationen, an denen in kleinen Gruppen diskutiert wurde. Wie herrlich, mal nach Herzenslust „herumzuspinnen“ und im Austausch mit den Kollegen Visionen auszumalen! Schon hier war deutlich zu spüren, wie schwierig das ist, wenn es konkret werden soll. Aber der Grundtenor war deutlich: Lieber so früh wie möglich anknüpfen, bevor schwerwiegende Konflikte entstehen! Teambuilding war hier das zentrale Diskussions- oder vielmehr Visions- Thema: Workshops und Fortbildungen zum Thema gute Kommunikation, Raum und Zeit für interne Themen innerhalb des Orchesters sowie Angebote, die die Gemeinschaft unabhängig vom gemeinsamen Musizieren fördern: So der gemeinschaftliche Wunsch der Teilnehmer, die hoffen, hier einen Stein für die Zukunft ins Rollen gebracht zu haben. Text: Pia Scheibe

Der „Werkzeugkoffer“ des Teams



Foto: Monika Steinhöfel

Foto: Jan Neubauer



Olga Jemeljanowa, Weronika Tadzick, Violinen, Thomas Cutik, Viola, Christiane Backhaus, Violoncello im Spiegelsaal des „Schwarzen Bären“

Kulinarische Sonntagsmatinee

Genuss für Gaumen und Ohren

Die Jenaer Philharmonie gestaltet gemeinsam mit dem traditionsreichen Hotel „Schwarzer Bär“ die beliebten Kulinarischen Sonntags-Matineen. Hierbei erwartet das Publikum ein appetitanregendes Kammerkonzert im stimmungsvollen Spiegelsaal mit anschließendem 3-Gänge-Menü nebenan. Festlicher kann ein Sonntag kaum begangen werden. Die Violinistin Weronika Tadzick berichtet von ihren Eindrücken:

„Das Besondere hier ist ein Matinee-Konzept als Verbindung zwischen seelischem und leiblichem Wohl. Alles beginnt Sonntagvormittag um 11 Uhr im schönen historischen Gebäude des Schwarzen Bären aus dem 15. Jahrhundert.

Der Spiegelsaal ist wunderbar mit Stuhlreihen für die Gäste vorbereitet, die dann von uns Musikern eine volle Stunde musikalisch unterhalten werden.

Die Akustik ist sehr gut und für kleinere Kammermusikkonzerte geeignet. Die Eleganz des Saals passt vorzüglich zu klassischer Musik.

Das Publikum sitzt von uns nicht weit entfernt, und alle teilen gemeinsam in mehr privater, intimer Atmosphäre die musikalischen Erlebnisse. Während des Konzertes fühlen wir uns sehr wohl, man spürt die Spannung der Gäste und die Feierlichkeit des Moments.

Fortsetzung S.5



Ina Holthaus zum Arbeitsbesuch in Jena

Foto: Christoph Staemmler

Quo vadis Orchesterdirektion?

Ina Holthaus zwischen Buche und Birke

Liebe Ina, Du bist wahrscheinlich momentan die einzige Orchesterdirektorin in Deutschland, die ihr Orchester aus Finnland gewissermaßen fernsteuert. Wie funktioniert das? Ein Hoch auf das finnische Internet oder doch eher deutscher Digitalstandard?

Seit dem ersten August lebe ich mit meiner Familie in Finnland. Meine Arbeit als Orchesterdirektorin der Jenaer Philharmonie besteht nun in einer Mischung aus Anwesenheitsphasen in Jena und online-Arbeit, also als Homeoffice. Dabei muss ich sagen, das finnische Internet läuft schon ziemlich beeindruckend, 5G gibt es überall mitten im Wald.

Es ist mir ein großes Anliegen, dass Strukturen, Kommunikationswege und Organisationsprozesse, die in den letzten Jahren aufgebaut wurden, vernünftig weiterentwickelt und optimiert werden. Außerdem schätze ich die Jenaer Arbeit hier ausgesprochen, zum einen unser Team, zum anderen das Orchester.

Im gerade wieder beginnenden Konzertmodus kann sich nun beweisen, wie gut unsere digitalen Erfahrungen der Pandemiezeit mit meiner Arbeit aus Finnland heraus greifen. Meetings und Absprachen, Planungen sind so sehr gut machbar. Für andere Dinge ist dieser Spagat kein Dauerzustand und für alle Vor-Ort-Aktivitäten erst recht kein Idealzustand, was sicher auch keine überraschende Erkenntnis ist.

Wir sollten sehen, dass wir für die Philharmonie schnell eine vernünftige Lösung für meine Nachfolge hinbekommen.

Wie fühlt sich der Wechsel von der Orchestermanagerin mit straffem Zeitplan in die finnische Natur an?

Es ist richtig schön da oben in Finnland, wir schaffen uns gerade ein Zuhause, in dem wir uns sehr wohlfühlen können. Am schwierigsten ist die Zeitemstellung von einer Stunde, sodass ich einen deutschen und einen finnischen Kalender habe, was schon eine echte Gedächtnisleistung darstellt. Zum Glück ist es so herum, dass ich, wenn ich mich vertue, bei deutschen Terminen immer eine Stunde zu zeitig bin.

Fortsetzung S.5

In unserem letzten Interview mit dir im Mai 2020 schwebten wir zwischen Resignation über das "stille Volkshaus" und die Hoffnung, dass es bald wieder Musik geben könnte. Danach wurde alles erst einmal viel schlimmer. Wie schätzt Du die Situation heute ein? Wie siehst Du das Orchester im Kulturdiskurs der Stadt?

Ich bin froh, dass es klare politische Bestrebungen gibt, diesen völligen Lockdown in Zukunft zu verhindern. Die gegenwärtige Impfquote sollte uns schon mehr Freiheiten geben. Inzwischen sind wir im Infektionsschutz so gut aufgestellt. Falls das Infektionsgeschehen wieder zunimmt, gibt es Rezepte in der Schublade, die schon erprobt sind, wie 3G beispielsweise.

Bis jetzt ist bei uns nichts passiert, und das schenkt eine Menge Vertrauen. Wir müssen noch eine Weile mit der Pandemie leben, und es wird Situationen geben, in denen wir uns anpassen müssen. Aber wir haben so vorsichtig geplant, dass es funktionieren sollte. Ich hoffe, dass die Infektionszahlen unten bleiben und die Zuschauerzahlen wieder hochgehen.

Bist Du für die politischen Entscheidungen, die in der Stadt im Herbst im Bezug auf unser Orchester anstehen, optimistisch?

Ja, optimistisch bin ich schon. Es gibt sicher Sparzwänge und düstere Prognosen, aber wir haben unsere Notwendigkeiten plausibel inhaltlich gezeigt. Knüpfen wir daran an und zeigen trotzdem unsere solidarische Bereitschaft. Keinesfalls schrauben wir unsere Ansprüche in den Keller!

Ich nehme an, dass das Konfliktpotential in Finnland deutlich geringer ist als bei deiner Arbeit hier. Wird dir da etwas fehlen?

(Lacht.) Ich glaube nicht.

Was nimmst Du aus deiner Arbeit hier in Jena für dich ganz persönlich mit?

Was ich definitiv großartig finde, ist die persönliche Wertschätzung untereinander und die Zusammenarbeit mit dem Orchester. Das Engagement, das ihr Musiker an den Tag legt und die Offenheit, mit der ihr auf neue Ideen zugeht, auch wenn wir über manches Werk durchaus diskutieren, das ist schon großes Kino. Das habe ich in anderen Orchestern schon anders erlebt.

Mein Leben in Finnland ist nun erst einmal ein völlig anderes, ich habe keinen Arbeitgeber mehr und kein 74-köpfiges Orchester, das ich führen darf. Was ich hier lerne, ist eine gewisse Entscheidungsfreude, Dinge zu probieren und den Mut zu haben, wenn sie nicht funktionieren, diese wieder zu ändern.

In deiner Amtszeit gab es viele neue Ideen und Formate. Was stellt für dich die größte Errungenschaft dar?

Ich finde viele Ideen und Formate sehr gut, aber habe bei keinem Format das Gefühl, dass wir schon am Ende angekommen sind. Ich würde mir wünschen, dass wir Neuerungen immer wieder hinterfragen. Gerade in der Kooperation mit anderen und im Erreichen neuer Zielgruppen braucht es viele Ideen.

Ina, hab Dank für das Gespräch!

Interview: Christoph Staemmler



Finnisches Zuhause

Nach dem Konzert ist es immer noch möglich, eine kleine Konversation mit unseren lieben Gästen zu haben - obwohl meistens alle schon ziemlich hungrig sind. Und sogleich, um 12 Uhr, folgt ein Vergnügen für den Magen. Der Koch erwartet im vorbereiteten Speisesaal seine Gäste mit dem ersten Gang. Zwei weitere Gänge folgen. Die Musiker sind zum Mittagstisch aber nicht mehr dabei...“

Vielleicht haben auch Sie nun Appetit auf diese besondere Konzertreihe bekommen, eine rechtzeitige Reservierung wird empfohlen.

Text: Christiane Backhaus

Tickets:

Hotel Schwarzer Bär
Lutherplatz 2
07743 Jena
Telefon: 03641 4060
hotel@schwarzer-baer-jena.de

Weitere Termine:

Sonntag, 10.10.2021
„Zwischen London und Buenos Aires“

Sonntag, 14.11.2021
„Musique pour faire plaisir“

THE PANTRESS - CD ist auf dem Markt
Sara Buechi mit der Jenaer Philharmonie



Die gerade erschienene CD, erhältlich über jpc und zu hören bei Spotify

SeitenKlang goes international - Fundstück auf der Website von Sarah Buechi

Photo: Ina Holthaus
Screenshot: Monika Steinhöfel, Website von Sarah Buechi

Ein Publikumsrenner

Kaffeekonzert mit Praliné

Zum Auftakt nicht nur der Saison 2021.22, sondern auch als eines der ersten Konzerte wieder mit Publikum im Volkshaus, begeisterte die Jenaer Philharmonie unter Leitung von Thomas Wicklein das Publikum in Arnstadt, Jena und Weißenfels. Statt des Kaffeeausschanks in der Pause durften die Gäste zwischen einer Cappuccino-, Mocca- oder Espresso-Praliné wählen, die in der Pause genüsslich verspeist wurde. Eine wunderbare Idee! Das künstlerische Schmeckerchen verhiess jedoch das Adagio e Tema con Variazioni für Viola und Orchester von Alessandro Rolla, souverän mit Schlagobers dargeboten von unserem Solobratscher Christian Götz.



Im Volksbad proben Solobratscher Christian Götz, Dirigent Thomas Wicklein und die Jenaer Philharmonie für das Kaffeekonzert

Dazu erreichte uns die folgende Zuschrift, für die wir uns herzlich bedanken:

„Sehr geehrter Herr Wicklein, verehrte Musikerinnen und Musiker, herzlichen Dank für Ihr Gastspiel in Arnstadt. Es war großartig! Der Esprit, der Humor, die Leidenschaft, die Stückauswahl, der Klang: ein Gesamtgenuss!

...

Freuen würden wir uns natürlich auch, wenn Sie einmal wieder zu uns nach Rinteln kommen (das Orchester hatte hier 2007, 2010 und 2012 mit unserem damaligen Kantor Wolfgang Westphal musiziert).

Herzliche Grüße an Sie alle von Rolf Eikmeier aus Rinteln an der Weser“



Marc Sinan

Foto: Christoph Staemmler

MANiFEST(O)

Der Probenprozess unter der Lupe

So nah an den politischen Ereignissen unserer Zeit ist selten eine Uraufführung: Die Jenaer Philharmonie als leading Partner der Performance „Gleissendes Licht“ setzte mit dieser Aufführung einen medialen Paukenschlag. Deutschlandfunk Kultur übertrug die Vorstellung live an exklusiver Sendestelle, mdr, rbb und die lokale Presse berichteten ausführlich.

Ein derart komplexes Werk wie MANiFEST(O) stellt nicht nur den intellektuellen Anspruch, sondern auch die rein praktischen Probenabläufe vor immense Aufgaben. Immer wieder wird um die gesamtheitliche Wiedergabe des Ideenbuches gerungen. Ein Technikteam ergänzt die Mannschaft um den Komponisten und künstlerischen Leiter Marc Sinan. Wochen bevor es zum ersten gespielten Ton kam, begleiteten Onlineschaltungen mit uns Musikern, Herrn Sinan und der Leitung der Philharmonie die Vorbereitungen, um am Ende ein effektives Proben zu ermöglichen. Glücklicherweise war der Komponist zu den Proben persönlich anwesend. Daraus ergab sich für uns die Möglichkeit, den Spiritus Rector zu sprechen.

„Polytopisch bedeutet viele Orte und eine Utopie. Als ich dieses Wort für mein Werk „MANiFEST(O)“ entdeckte, war ich sehr glücklich, denn das beschreibt das ganze Werk, das 34 Veranstaltungen an 14 Orten zusammenfasst. Geprägt von meinen familiären Wurzeln in Armenien, der Türkei und Berlin, fühle ich mich in den jeweiligen Kulturen dazugehörig und gleichzeitig als Außenseiter. So ist auch meine Musik: klassisch, aber auch chaotisch, wild und ausgelassen. Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht die Frage nach dem Verhältnis von Täter- und Opferschaft, von Wahrheit und Wirklichkeit. Es gibt darin kein schwarz-weiß, Vergebung ist möglich und gleichzeitig unmöglich. In gleissendem Licht sollen die vom Menschen gelebte Gegenwart mit seiner jahrhunderte alten Geschichte verbunden und die Verbrechen der Shoah, des Rassismus und der Menschenverachtung immer wieder im hellen Scheinwerferkegel gesehen und nicht vergessen werden.“

Marc Sinan



Foto: Monika Steinhöfel

Das Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Bratschenstimme und den Blick auf den taktanzeigenden Monitor. In der Realisierung dieser komplexen Performance forderte die Überlagerung von mehreren Zuspieldungen, die über Video eingeblendet wurden, wie der Gesang vom Knabenchor, der zweite Chor, vier Solisten und das gedoppelte Orchester sowie zeitgleich agierende Blechbläser, zwei Klaviere, ein Soloklavier, Glockenspiel, Orgel u.v.m. ein taktgenaues Zusammenspiel. Im Notenbild waren sowohl Minutenangaben als auch durchlaufende Taktzahlen angegeben. Als Orientierungshilfe wurden über Monitore Takte eingeblendet. Eine herausfordernde, ungewöhnliche Situation! Als Musiker steht man vor der Aufgabe, den Notentext zur rechten Zeit in Klang zu übersetzen. Dazu kann sich jeder Eintragungen mit einem weichen, radierbaren Bleistift in seine Stimme schreiben. Die Notizen reichen von Fingersätzen über in der Probe erarbeitete Spielanweisungen bis zu korrespondierenden Einsätzen anderer Instrumente.

„Mit dem gesamten Team um die Jenaer Aufführung erlebte ich ein sehr zugewandtes Arbeiten. Großartig gelassen organisierte Chefdirigent Simon Gaudenz das Orchester, das mir immer offen begegnete. Die Musiker waren sehr sachlich bei der Arbeit, Wege zu finden, wie meine Komposition zu realisieren ist. Viele Fragen entstehen erst bei der akustischen Umsetzung des Stückes aus der Partitur heraus, ich empfand diese Arbeitsphase im Volkshaus als höchst professionell. Die künstlerische Idee meines Werkes ist größer als der rein musikalische Faktor, gemeinsam organisiert ein Team aus zehn Leuten die Ideen der Inszenierung. Dazu gehören u.a. ein Sounddesigner, ein Notensetzer, ein Dramaturg, Produktionsleiter und -assistenten, Tonmeister, Kameraleute.“

Marc Sinan



Foto: Christoph Staemmler

Rätselauflösung aus SeitenKlang 20

Unser inzwischen pensionierter Orchesterwart Torsten Roloff schmuggelte sich in die Bratschengruppe ein. Vielen Dank für alle Zuschriften. Die Keramikschale gewann Studentin Christine Weigel. Herzlichen Glückwunsch!

Das neue Rätsel

Wir nehmen Sie in dieser Ausgabe mit in den Probenablauf zu MANIFEST(O). Eine rein technische Herausforderung war das Zählen der Takte. Finden Sie die eine Taktzahl auf dem Monitor, die wir im Bild festgehalten haben?

Alle Einsendungen dieser Zahl an seitenklang@mail.de, die uns bis zum 31. Oktober erreichen, nehmen an der Verlosung teil. Zu gewinnen gibt es zwei Eintrittskarten für das Donnerstagskonzert No. 2!

Es musizieren:
Juliana Koch, Oboe
Katharina Georgiev, Violine
Solveig Mathe, Violine
Simon Gaudenz, Leitung
11. November 2021 um 20 Uhr im Volkshaus Jena

Programm:
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550
Enjott Schneider „Mozart Ascending“
Uraufführung Alfred Schnittke
„Moz-Art á la Haydn“
Wolfgang Amadeus Mozart
„Ein musikalischer Spaß“ KV 522
Viel Vergnügen beim Raten!

Chefdirigent Simon Gaudenz



Fotos: Christoph Staemmler

Violinsolistin Rosa Donata Milton



Als herausragendes künstlerisches Ereignis kristallisierte sich die Interpretation des Violinkonzertes von Pēteris Vasks „Tālā Gaisma“, „Fernes Licht“ heraus. Hochsensibel und voller Empathie spürte unsere stellvertretende Konzertmeisterin Rosa Donata Milton der Intention des preisgekrönten Werkes (Großer Musikpreis Lettlands) nach. Gemeinsam mit GMD Simon Gaudenz stets nach tiefem Ausdruck suchend, fanden sich Solistin, Dirigent und die Streicher der Jenaer Philharmonie in dieser bewegenden Aufführung vereint. Beide Fotos entstanden während des Konzertes und geben Zeugnis von dieser hochkonzentrierten und musikalisch inniglichen Darbietung.

Text: Monika Steinhöfel

„Die meisten Menschen haben heute keinen Glauben, keine Liebe und keine Ideale mehr. Die geistige Dimension geht verloren. Ich will der Seele Nahrung geben. Das predige ich in meinen Werken.“ (Pēteris Vasks)

Ernst Schwaßmann und die Beethoven-Pflege 1934-44

Eine Betrachtung zur Jenaer Musikgeschichte anlässlich des Beethovenjahres 2020 von Prof. Gert-Eberhard Kühne

Der interessante Beitrag erreichte das SeitenKlang-Team mit der Bitte um Veröffentlichung. Dankenswerterweise finanzierte die Philharmonische Gesellschaft Jena den Druck. Wir bitten unsere Leserschaft um Beachtung des Einlegers.

Ausblicke

DER KLANG VON JENA No. 1 „Die Stille hören“ Sonntag, 21.11.2021 ab 11 Uhr

Stille ist nicht Nichts, sondern hat kontemplative, politische und ästhetische Facetten. Dieser Tag stiftet an zum Hören, Denken und Spielen!

Vormittagsprogramm ab 11 Uhr: Erlebnisse, Vorträge, Live-Musik, Workshops, Stationen für die ganze Familie im Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte

Nachmittagskonzert um 17 Uhr: Werke von Ives, Hartmann, Schönberg und Cage im Volkshaus Jena mit der Jenaer Philharmonie unter der musikalischen Leitung von Roland Kluttig

Black Box No. 1 Neue Musik im Kassa Mittwoch, 24.11.2021 um 20 Uhr

Ein Überraschungsprogramm kuratiert von Musikern der Jenaer Philharmonie

Unsere Sponsoren

Ohne Ihre Spenden und die Unterstützung der Philharmonischen Gesellschaft Jena e.V. sowie JenaKultur ist das Erscheinen dieser Zeitung nicht möglich. Allen Gebern, diesmal besonders Familie Möbius, gilt unser herzlicher Dank! Möchten Sie spenden, wenden Sie sich bitte an uns: seitenklang@mail.de



www.philharmonische-gesellschaft-jena.de



Die Jenaer Philharmonie im Probenmodus

SeitenKlang 21 - 2021 - 3

Impressum: Monika Steinhöfel % Jenaer Philharmonie, Carl-Zeiss-Platz 15

Tel.: 03641-498101 seitenklang@mail.de

Redaktionsteam: Christoph Staemmler, Katharina Georgiev, Christiane Backhaus, Monika Steinhöfel

Fotos: Christoph Staemmler, Monika Steinhöfel, wenn nicht anders bezeichnet

Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH Mühlbachstr. 7, 71552 Backnang

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in den Fließtexten die männliche Pluralform verwendet. Gemeint sind immer alle Geschlechteridentitäten.